

Erfahrungsbericht: University of Pretoria 2018

Vorbereitungen

Nachdem ich im September 2017 an der University of Pretoria (UP) angenommen wurde, starteten auch schon die Vorbereitungen.

Bevor ich das „Study Visa“ in der südafrikanischen Botschaft in Berlin beantragen konnte, musste ich eine lange Liste an Dokumenten abarbeiten und verschiedene Gesundheitsnachweise beantragen. Durch den zeitlichen Aufwand sollte man sich rechtzeitig auf der Website der südafrikanischen Botschaft nach den erforderlichen Unterlagen erkundigen und viel Zeit für die Beantragung des Visums einplanen, falls doch noch etwas schief geht oder bestimmte Unterlagen fehlen sollten.

Als ich alle erforderlichen Dokumente zusammen hatte und in der südafrikanischen Botschaft in Berlin angekommen bin, habe ich schnell gemerkt, dass die Regeln für den Erhalt des Visums streng sind und manchmal auch willkürlich erscheinen. Alleine ein fehlender Stempel auf den Kontoauszügen kann dazu führen, dass man ein anderes Mal wiederkommen muss. Bei mir ist zum Glück alles gut verlaufen und mein Visum lag nach 10 Tagen im Briefkasten.

Noch bevor ich das Visum hatte, habe ich mich um meine Impfungen gekümmert. Es ist ratsam sich vorher zu überlegen, ob man während des Auslandssemesters in benachbarte Länder reisen möchte, da dort andere Impfungen empfohlen werden, als in Südafrika selbst.

Auch das Thema Flugbuchung hat sehr gut geklappt. Ich habe mich für die niederländische Fluggesellschaft KLM entschieden und zwar aus dem einfachen Grund, dass man dort zwei große Gepäckstücke mitnehmen darf. Der Hin- und Rückflug hat ca. 630 Euro gekostet.

Unterkunft

Untergebracht wurde ich in einem studentischen Wohnheim namens „Tuksdorp“ im Stadtteil Hatfield, welches insgesamt aus ca. 25 Häusern besteht. In den meisten Häusern wohnen bis zu 16 Leute mit zwei getrennten Wohneinheiten. Eine Wohnküche wird sich mit acht Leuten geteilt und das Badezimmer teilt man sich zu viert.



Insgesamt ist das Wohnheim ziemlich spartanisch eingerichtet, hat aber definitiv alles was man zum Leben braucht und ich kann es definitiv empfehlen. Da neben den südafrikanischen Studenten auch andere Austauschstudenten in Tuksdorp untergebracht werden, ist es einfach mit vielen Leuten aus unterschiedlichsten Nationen in Kontakt zu kommen und den Abend mit einem „Braai“ ausklingen zu lassen.

Auf dem Gelände von Tuksdorp befindet sich neben den Wohnhäusern ein Waschraum mit wenigen Waschmaschinen und Wäschetrocknern, ein IT-Lab, in dem sich einige Computer und ein Drucker befinden und ein kleiner Außenpool.

Universität

Die University of Pretoria (UP/Tuks) besteht insgesamt aus neun Fakultäten, ca 50.000 Studenten und ist auf sieben Standorte in Pretoria verteilt. Der Hauptcampus befindet sich in Hatfield und liegt nur 3-5 Gehminuten von Tuksdorp entfernt. Der Campus ist riesig und hat einiges zu bieten: Von einer Kapelle, über Restaurants, Cafés, Bibliotheken bis zu einem Amphitheater ist dort alles zu finden. Meiner Meinung nach ist der Campus definitiv ein Ort an dem man gerne seine Zeit verbringt.

Auch der bereits erwähnte Sportscampus ist nicht weit von Tuksdorp entfernt. Dort kann einer Menge an sportlichen Aktivitäten nachgegangen werden, wie beispielsweise Fußball, Tennis, Taekwondo, Cheerleading und vieles mehr. Auch ein Fitnessstudio befindet sich auf dem Sportcampus und kann gegen eine Gebühr von ca. 700 Rand das ganze Semester genutzt werden.



Studium

Am Anfang des Semesters ist es notwendig sich für die einzelnen Module zu registrieren. Wie sich herausgestellt hat, geschieht dies leider nicht so einfach wie an der Uni Göttingen. Zur Registrierung und Beantragung des Studentenausweises sind wir auf den riesigen Sportscampus „LC De Villiers Sports Centre“ gegangen um die Prozedur hinter uns zu bringen. Am Ende hat es drei Tage gedauert bis wir für passende Module eingeschrieben waren und unseren Studentenausweis in den Händen hielten. Die größte Schwierigkeit liegt darin, dass viele Module nicht angeboten werden, obwohl diese auf der Website der UP für Semester 1 (Januar – Juni) ausgeschrieben waren. Außerdem gab es im besagten Semester nicht genügend angebotene Economics – Module und deshalb habe ich eine bunte Vielfalt gewählt, wie z.B. Module vom Agricultural oder Human Resource Department. Glücklicherweise wurden mir alle vier Module anerkannt, jedoch drei davon im Wahlbereich. Es ist daher empfehlenswert sich vor dem Auslandssemester den Wahlbereich freizuhalten.

Insgesamt ist das Studieren an der University of Pretoria sehr zeitintensiv. Zu Anfang hatte ich kaum etwas zu tun und zum Schluss kam alles auf einmal zusammen: Von wöchentlichen Tests, Präsentationen, Zwischenklausuren und Assignments, welche die Semesternote (50%) ausmachen, ist alles dabei gewesen. Zum Abschluss des Semesters folgten dann noch die

Abschlussklausuren, welche die anderen 50% der Endnote ausmachen. Auf Grund des zeitintensiven Aufwands belegen die meisten südafrikanischen Studenten daher meisten nur drei Module, was für den zeitlichen Aufwand definitiv gerechtfertigt ist. Insgesamt würde ich sagen, dass sich der Aufwand lohnt, man lernt sehr viel, auch über die (süd)-afrikanische Ökonomie, und es wird zudem gerecht benotet. Organisatorisch geht alles etwas langsamer vonstatten als ich es von Deutschland gewohnt bin und deshalb muss man oft viel Geduld mitbringen.

Sicherheit

Das Thema Sicherheit spielt in Südafrika eine sehr große Rolle. Südafrika weist unumstreitbar eine sehr hohe Kriminalitätsrate auf. Die hohe Arbeitslosenquote und damit verbundene ungleiche Einkommensverteilung in Südafrika ist die Hauptursache und fördert besonders kleinkriminelle Delikte wie Taschendiebstähle und Autoeinbrüche aber auch Überfälle auf offener Straße.

Das Thema Sicherheit wird in Südafrika daher sehr großgeschrieben. Daher musste ich mich am Anfang erstmal daran gewöhnen, dass jedes Haus und jede Anlage mit großen Zäunen und Stacheldraht umgeben ist. Zugang zur Uni oder zum Wohnheim Tuksdorp bekommt man nur durch seinen Studentenausweis und mit seinem Fingerabdruck. Auch wenn dies erstmal lästig erscheint, dient dies der eigenen Sicherheit.

Zum Glück habe ich persönlich während meines Aufenthalts in Südafrika keine Kriminalität erfahren. Wenn man sich an bestimmte Regeln hält (bei Dunkelheit mit mindestens vier Personen rumlaufen, Schmuck und Handys nicht übermäßig zur Schau stellen, etc.) ist dies schon mal ein Schritt in die richtige Richtung. Ich habe mir durch schlechte Erfahrungen von Bekannten und den Medien die Situation bevor ich nach Südafrika gekommen bin schlimmer vorgestellt. Medien pushen die Realität meistens auf und Bekannte mit schlechten Erfahrungen schrecken viele Leute davon ab nach Südafrika zu kommen. Ich denke jeder wird seine eigenen Erfahrungen machen. Wichtig ist nur, dass man immer wachsam ist und nicht fahrlässig oder mit der Zeit unvorsichtiger wird.

Reisen

Südafrika ist ein sehr facettenreiches Land und bietet landschaftlichen unglaublich viel. Während meines Semesters in Pretoria hatte ich die Möglichkeit sehr viel zu reisen und es hat sich definitiv gelohnt. Die Gardenroute, welche sich zwischen Kapstadt und Port Elizabeth befinden ist meiner Meinung nach sehr empfehlenswert. Da es mitten im Semester eine vorlesungsfreie Zeit von 10 Tagen gibt, ist dies der optimale Zeitraum dafür.

Natürlich habe ich auch die ein oder andere Safari gemacht und das große Glück gehabt die Big 5 zu sehen. Dafür bietet sich der von Pretoria nur zwei Stunden entfernte Nationalpark Pilanesberg, der Addo Elefanten Park in Port Elizabeth oder natürlich der Kruger Nationalpark bestens an.

Auch für Wanderbegeisterte bietet Südafrika einiges, da es sehr viele Berge gibt. So ist es auf jeden Fall zu empfehlen in die Drakensberge für größere Wanderungen zu fahren oder kleinere Wanderungen z.B. im Groenkloof Nature Reserve in Pretoria zu unternehmen.

Auch Nachbarländer oder andere afrikanische Länder können natürlich bereist werden. Ich bin während meines Auslandssemesters in Mosambik und Sambia/Simbabwe (Viktoriafälle) gewesen. Es hat sich auf jeden Fall gelohnt diese Erfahrungen zu machen, da diese Länder sich landschaftlich und kulturell nochmal komplett von Südafrika unterscheiden.

Fazit

Insgesamt war die Entscheidung nach Pretoria, Südafrika die beste meines Lebens. Ich habe dort nicht nur kulturell und menschlich, sondern auch fachlich sehr viel gelernt. Die Erfahrungen die man in Südafrika sammelt sind einmalig und helfen dabei einen anderen Blickwinkel auf manche Dinge zu bekommen. Südafrika ist definitiv die richtige Wahl für diejenigen, die Spaß daran haben eine vielfältige Kultur und facettenreiche Natur kennen zu lernen.